

Goldpreismanipulation durch Fed-Protokoll bestätigt

06.06.2012 | [Martin Siegel](#)



Der Goldpreis gibt im gestrigen New Yorker Handel von 1.618 auf 1.617 \$/oz

leicht nach. Heute Morgen kann der Goldpreis im Handel in Sydney und Hongkong zulegen und notiert aktuell mit 1.625 \$/oz um etwa 6 \$/oz über dem Vortagesniveau. Die Goldminenaktien verbessern sich weltweit und bauen eine vorsichtige relative Stärke zum Goldpreis auf, was sich positiv auf den Gesamtmarkt auswirkt.

Von der Weltfinanzkrise zum Crack-up-Boom (Katastrophenhausse)

Manipulation des Goldpreises durch die Fed jetzt in deutscher Sprache und beglaubigter Gesamtübersetzung bestätigt. Zitiert nach Lars Schall (vgl. www.larsschall.com). Pflichtlektüre für alle Goldinteressierten!!!

S. auch den Kommentar zum Thema von Peter Boehringer vom 16.10.2009: www.goldseitenblog.com.

Vgl. auch das im Buch: "Goldminenaktien 1997" veröffentlichte verlogene Zitat: Arthur F. Burns, Chef der Federal Reserve, meinte nach der Auflösung des Goldstandards: "... so wird Gold zu einem Rohstoff degradiert, dessen Schicksal durch Angebot und Nachfrage bestimmt wird" (Martin Siegel, 1997, 43, zit. nach Sheps 1975,18).

CHAIRMAN OF THE BOARD OF GOVERNORS
FEDERAL RESERVE SYSTEM (Vorsitzender der US-Notenbank)
WASHINGTON, D. C. 20551
3. Juni 1975
Streng geheim (FR)
MEMORANDUM FÜR DEN PRÄSIDENTEN
VON: Arthur F. Burns

In Vorbereitung auf die Tagung des Interimsausschusses des Internationalen Währungsfonds am 10. und 11. Juni konnten Finanzministerium und US-Bundesbank mit einer einzigen Ausnahme in allen Punkten eine Einigung erzielen. Dieser Punkt aber ist von fundamentaler Bedeutung. Die Art und Weise wie dieses Problem gelöst werden wird, könnte sich prägend auf die weltweite Finanzpolitik auswirken und deshalb auch unsere wirtschaftlichen und politischen Interessen über die nächste Generation beeinflussen.

Generell stellt sich die Frage, ob Staaten die Freiheit haben sollen, ungehindert und zu Marktpreisen Gold von anderen Staaten oder auf dem Goldmarkt zu kaufen (Marktpreise lagen in letzter Zeit in einem Bereich von \$ 160 bis \$ 175 pro Feinunze; der offizielle Preis liegt bei \$ 42,22 pro Feinunze). Das Finanzministerium ist bereit, den Staaten diese Freiheit weitgehend zuzugestehen. Die US-Notenbank hat sich aber dagegen ausgesprochen.

Ganz konkret steht die Frage im Raum, ob einzelnen Regierungen erlaubt werden soll, ihre Goldreserve über eine bestimmte Obergrenze hinaus anzuheben (z. B. die tatsächlichen Bestände zum 1. Mai 1975). Das Finanzministerium ist bereit, sich die energisch vertretene Position der Französischen Regierung, dass es keine Obergrenze für die Goldreserven einzelner Staaten geben dürfe, zu Eigen zu machen. Die US-Notenbank ist der Auffassung, dass Obergrenzen für einzelne Staaten unabdingbar sind, und dass die Vereinigten Staaten keine neuen internationalen Vereinbarungen in Bezug auf den Goldmarkt eingehen

sollten, es sei denn derartige Obergrenzen wären Teil dieser Vereinbarungen.

In dem Communiqué des Interimsausschusses des Internationalen Währungsfonds vom Januar 1975, einem auf internationaler Ebene vereinbarten Dokument, wird erklärt, dass die Freiheit der nationalen Notenbanken Goldgeschäfte zu tätigen “letztendlich zu einer schrittweisen Verminderung der Bedeutung des Golds im internationalen Finanzsystem führen solle”. Die von der US-Notenbank befürwortete Begrenzung der Goldreserven der einzelnen Staaten würde zu diesem Ziel beitragen. Die Position des Finanzministeriums auf der anderen Seite könnten in der Öffentlichkeit als Rückzug aus der im Januar getroffenen Vereinbarung interpretiert werden.

Der Standpunkt der US-Notenbank hinsichtlich der Goldproblematik hat vier grundsätzliche Aspekte: Erstens gibt es momentan keine dringenden praktischen Probleme, welche ein verfrühtes Tätigwerden in dieser Angelegenheit nötig erscheinen ließe. Es stehen beträchtliche Mittel zur Kreditaufnahme zur Verfügung, mit denen Staaten notfalls ihre Zahlungsbilanzdefizite ausgleichen können. Staaten, die ihre Goldreserven angreifen müssen, können entweder einen Teil des Golds auf dem freien Markt verkaufen oder es als Sicherheit für Kredite nutzen. Daher gibt es keinen wirtschaftlichen Grund zur Sorge, wenn die Lösung der noch strittigen Fragen hinsichtlich des Goldmarkts einstweilen zurückgestellt wird.

Zweitens konnte auf internationaler Ebene bisher noch kein echter Konsens in Bezug auf eine wünschenswerte Form des zukünftigen internationalen Währungssystems gefunden werden. Die Goldproblematik kann aber nicht isoliert betrachtet und unabhängig von anderen wichtigen Aspekten der Umgestaltung des internationalen Währungssystems gelöst werden. Ein Vorpreschen beim Gold in Abwesenheit eines solchen Konsenses könnte aber in ungewollter Weise die Form des zukünftigen internationalen Währungssystems prägen.

Drittens könnte eine vorzeitige Beseitigung der momentan geltenden Beschränkungen für zwischenstaatliche Goldgeschäfte und für Transaktionen der Staaten auf dem Goldmarkt Kräfte freisetzen und Maßnahmen heraufbeschwören, welche letztlich zu einer erneuten Zunahme der relativen Bedeutung von Gold im internationalen Währungssystem führen könnte. In der Tat gibt es Gründe zu der Annahme, dass die Franzosen mit Unterstützung von ein oder zwei kleineren anderen Ländern genau dies anstreben.

Länder wie Frankreich, die sich gegen eine Begrenzung ihrer Goldreserven ausgesprochen haben, wollen zweifellos über die Freiheit verfügen, auf dem freien Markt Gold zu kaufen, um so den Goldpreis zu stützen.

Unter Notenbankern ist es ein offenes Geheimnis, dass Frankreich gemeinsam mit einigen anderen Ländern eine zukünftige Stabilisierung des Marktpreises in einem bestimmten Preiskorridor anstrebt. Meines Erachtens besteht deshalb die große Gefahr, dass die vom Finanzministerium vertretene Position ungewollt einer Zunahme der relativen Bedeutung des Goldes im internationalen Währungssystem Vorschub leisten würde oder zumindest zulassen würde.

Viertens könnte ein größerer Handlungsspielraum der einzelnen Staaten in Bezug auf Goldgeschäft am freien Markt und zu Marktpreisen schnell zu einem Scheitern aller Bemühungen um eine Kontrolle der weltweiten Liquidität führen. Zum Beispiel könnten derartige Freiheiten die Regierungen dazu verleiten, ihre Goldreserven zu Goldmarktpreisen neu zu bewerten (Frankreich hat dies bereits getan). Dies wiederum könnte den Nennwert der staatlichen Goldreserven um bis zu \$ 150.000.000.000 anheben. Die Schaffung von Liquidität in einer derart außergewöhnlichen Größenordnung würde unsere Bemühungen und die anderer umsichtig handelnder Nationen, die Inflation im Zaum zu halten, ernsthaft gefährden oder vielleicht sogar ganz vereiteln. Dies ist ein Anlass zu großer Sorge für Mr. Witteveen, Vorsitzender des IWF, und für viele andere Finanzfachleute.

Während sich unsere Goldpolitik weiterentwickelte, empfahl die US-Notenbank, keine starren Positionen zu vertreten.

Ich bin dem französischen Standpunkt weit entgegengekommen:

Erstens habe ich gegen meine Überzeugung einer teilweisen Rückgabe der Goldreserven des Internationalen Währungsfonds an die Mitgliedsländer zugestimmt; dies war von Frankreich mit Nachdruck gefordert worden. Dies würde die Goldreserven Frankreichs und anderer Länder anwachsen lassen und gleichzeitig aber den IWF selbst schwächen.

Zweitens habe ich dahingehend ein erhebliches Zugeständnis gemacht, dass Staaten von anderen Staaten Goldbestände ungeachtet der jeweils für diese Staaten geltenden Obergrenzen kaufen dürfen, sofern der verkaufende Staat seine Goldreserven mobilisiert, um einen finanzielle Notlage zu überbrücken; weiterhin sollte ein Staat, der mit dem Goldverkauf eine Notlage überbrücken musste, die gleichen Mengen auch ohne das Vorliegen einer Notfallregelung von einem anderen Staat zurückkaufen dürfen.

Drittens habe ich, um dem Standpunkt Frankreichs noch weiter entgegen zu kommen, vorgeschlagen, eine

gewisse Anhebung der Obergrenzen der Goldreserven einzelner Staaten vorzunehmen (z. B. von 100 Prozent auf 105 Prozent der gegenwärtigen Reserven zum 1. Mai 1975).

Tatsächlich war ich sogar bereit, noch einen Schritt weiter zu gehen. Ich habe mich mit Henry Kissinger beraten, ob es eine politische Gegenleistung gäbe, die wir von den Franzosen im Gegenzug für unsere Zustimmung zu deren Position in Sachen Gold verlangen könnten. Henry sagte mir jedoch, dass es momentan nichts dergleichen gebe. Eine Lösung der Goldfrage in ihrem Sinne ist den Franzosen sehr wichtig, und sie wären höchstwahrscheinlich bereit, erhebliche Gegenleistungen zu erbringen, um ihren Standpunkt durchzusetzen. Wenn wir uns dem Standpunkt Frankreichs in Bezug auf Gold anschließen, sollten wir wenigstens alle verfügbaren Verhandlungsspielräume nutzen, um für uns wichtige politische Zugeständnisse zu erlangen.

Wenn die Vereinigten Staaten einen Standpunkt einnehmen würden, mit dem die Franzosen im Rahmen der aktuellen internationalen Verhandlungen nicht zufrieden sein könnten, stellt sich die Frage, ob dies negative wirtschaftliche oder politische Konsequenzen nach sich ziehen würde? Ich möchte dies aus zweierlei Gründen bezweifeln. Erstens ist es unwahrscheinlich, dass sich einige andere europäische Staaten (besonders wichtig die Deutschen und die Briten) an einem Alleingang mit Frankreich in punkto Gold beteiligen würden. Ich habe eine Geheimvereinbarung mit der Deutschen Bundesbank getroffen, auch Herr Schmidt hat dieser Vereinbarung zugestimmt, dass Deutschland weder am freien Markt noch von anderen Staaten Gold zu einem Preis über dem offiziellen Preis von \$42,22 pro Feinunze kaufen wird. Zweitens gibt es nach meiner Einschätzung eine recht gute Chance auf "erfolgreiche" Verhandlungen nächste Woche in Paris, selbst wenn es sich als unmöglich herausstellen sollte, eine französische Zustimmung zu Obergrenzen für die Goldreserven einzelner Staaten und zu anderen Aspekten der US-amerikanischen Position in punkto Gold zu erhalten. Der politische Druck, eine Einigung über Erhöhungen der IWF-Quoten zu erreichen ist groß. Ein Paket, welches diese Quoten erhöht und einige andere relativ unstrittige Themen behandelt, aber keine Einigung in Bezug auf Gold beinhaltet, scheint machbar und könnte ein für die Vereinigten Staaten akzeptables Ergebnis darstellen.

Alles in allem bin ich davon überzeugt, dass es momentan für uns am besten wäre, allen Regelungen Widerstand entgegenzusetzen, welche den Zentralbanken und Regierungen breiten Spielraum lassen würden, Gold zu Marktpreisen zu erwerben. Soweit ich das beurteilen kann wird diese Position auch von Japan, Großbritannien, einigen anderen entwickelten Ländern und von den meisten, wenn nicht allen, Entwicklungsländern vertreten. Diese Position erfreut sich auch im eigenen Land starker Unterstützung durch diejenigen Teile der Finanzwelt und des universitären Bereiches, die für diese Fragen zugänglich sind. Scharfe Kritik seitens der bekanntesten und einflussreichsten Finanzexperten würde unweigerlich folgen, wenn sich das Finanzministerium mit der aktuellen Position durchsetzen würde.

Schließlich muss ich darauf hinweisen, dass der Standpunkt des Finanzministeriums in Fragen der Goldpolitik auch bei den Anhörungen vor dem Kongress zur Sprache gebracht werden müsste, wenn die Änderungen der IWF-Vereinbarung zur Verabschiedung anstehen. Meines Erachtens wird Mr. Reuss, der in Fragen dieser Art gern als Leitfigur auftritt, die Position des Finanzministeriums öffentlich verurteilen, sobald er erkannt hat, worum es dabei geht. Dies ist ein weiterer Grund, warum Sie die Goldproblematik sorgfältig abwägen sollten.

Verteiler:
Secretary Simon
Secretary Kissinger
Mr. Greenspan
Mr. Lynn
Mr. Seidman

Die Edelmetallmärkte

Auf Eurobasis steigt der Goldpreis leicht an (aktueller Preis 41.858 Euro/kg, Vortag 41.572 Euro/kg). Am 18.07.11 hat der Goldpreis die vorläufige Zielmarke von 1.600 \$/oz überschritten und ist damit erstmals seit über 20 Jahren wieder fair bewertet. Durch Preissteigerungen und die Ausweitung der Kreditmenge hat sich der faire Wert für den Goldpreis seit dem 04.11.09 von 1.600 auf 1.800 \$/oz erhöht. Mit der aktuell sehr volatilen Entwicklung an den Finanzmärkten ist nach heutiger Kaufkraft ein Preisband zwischen 1.700 und 1.900 \$/oz gerechtfertigt. Unter 1.700 \$/oz bleibt der Goldpreis unterbewertet, über 1.900 \$/oz (nach heutiger Kaufkraft) beginnt eine relative Überbewertung.

Bei einem Goldpreis von über 1.800 \$/oz können viele Goldproduzenten profitabel wachsen und die

Goldproduktion insgesamt längerfristig erhöhen. Wegen der fehlenden Anlagealternativen empfiehlt sich, auch zum Beginn einer zu erwartenden Übertreibungsphase voll in Gold, Silber und den Edelmetallaktien investiert zu bleiben. Zu beachten ist, dass sich die Berichterstattung über Gold in den letzten Jahren positiv verändert hat und schwächere Hände in den Markt gekommen sind, so dass Rückschläge ab sofort viel heftiger ausfallen werden. In der kommenden Inflationsphase (Crack-up-Boom, Beschreibung in der Zeitschrift "Smart-Investor", Ausgabe April 2009 (www.smartinvestor.de) wird der Zielkurs des Goldpreises deutlich angehoben werden müssen.

Silber gibt leicht nach (aktueller Preis 28,95 \$/oz, Vortag 28,29 \$/oz). Platin entwickelt sich stabil (aktueller Preis 1.449 \$/oz, Vortag 1.442 \$/oz). Palladium verbessert sich (aktueller Preis 623 \$/oz, Vortag 615 \$/oz). Die Basismetalle notieren auf tiefem Niveau seitwärts.

Der New Yorker Xau-Goldminenindex verbessert sich um 0,5% oder 0,8 auf 165,4 Punkte. Bei den Standardwerten ziehen Centerra 5,0%, Iamgold 4,3% und New Gold 3,0% an. Bei den kleineren Werten erholen sich Jaguar 21,8%, Aura 12,5%, Golden Star 10,1% und Kirkland Lake 9,9% hausseartig. Bei den Silberwerten steigen Wildcat 10,5%, Excellon 6,9%, Silvermex 5,7% und MAG 5,6%. Kimber gibt 7,7% nach.

Die südafrikanischen Werte entwickeln sich im New Yorker Handel etwas leichter. Gold Fields gibt 1,1% nach.

Die australischen Goldminenaktien entwickeln sich heute Morgen freundlich. Bei den Produzenten steigen Focus 12,5%, Ramelius 11,7% (Vortag +18,1%), Oceana (+7,8%) und North Star 7,5%). Norseman fallen 10,2% und Morningstar 9,1% zurück. Bei den Explorationswerten ziehen Doray 16,1%, Intrepid 12,7%, PMI Gold 10,8% und Gryphon 10,5% an. Bei den Metallwerten verbessern sich Cape Lambert 7,3% und Rex 5,4%.

Stabilitas Fonds

Der Stabilitas Pacific Gold+Metals Fonds (A0ML6U) verbessert sich um 2,6% auf 118,70 Euro. Die besten Fondswerte sind heute Focus (+12,5%), Ramelius (+11,7%), Oceana (+7,8%) und Alacer (+5,2%) sowie die kanadische Iamgold (+4,3%). Belastet wird der Fonds durch die Kursrückgänge der Norseman (-10,2%) und Azumah (-4,2%). Insgesamt dürfte der Fonds heute deutlich stärker als der Xau-Vergleichsindex zulegen.

Auf Sicht der letzten 3 Jahre setzt sich der Fonds aktuell als viertbester von 61 Edelmetallaktienfonds durch: www.onvista.de.

In der Auswertung zum 30.04.12 verliert der Fonds mit 9,2% deutlich stärker als der Xau-Vergleichsindex, der um 0,2% zurückfällt. Seit dem Jahresbeginn beträgt der Verlust 11,4%. Damit fällt der Fonds leicht hinter den Xau-Vergleichsindex, der um 10,3% nachgibt. Seit der Auflage kann sich der Fonds den Gewinn mit 18,4% gegenüber dem Xau-Vergleichsindex (+17,1%) weiter knapp behaupten. Auf Sicht der letzten 3 Jahre bleibt der Fonds in der absoluten Spitzengruppe. Das Fondsvolumen gibt parallel zu den Kursverlusten von 19,7 auf 17,1 Mio Euro nach.

- Gewinn im Jahr 2007: 12,5%
- Verlust im Jahr 2008: 63,5%
- Gewinn im Jahr 2009: 131,1% (bester Goldminenfonds)
- Gewinn im Jahr 2010: 81,3% (zweitbester Goldminenfonds)
- Verlust im Jahr 2011: 22,3%
- Verlust im Jahr 2012: 11,4% (Xau-Vergleichsindex -10,3%).

Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein Indikator für zukünftige Ergebnisse.

Der Stabilitas Silber & Weissmetalle (A0KFA1) gibt 0,3% auf 46,69 Euro nach. Die besten Fondswerte sind heute Wildcat (+10,5%), Excellon (+6,9%) und MAG (+5,6%). Belastet wird der Fonds durch den Kursrückgang der Kimber (-7,7%). Der Fonds dürfte heute etwas stärker als der Hui-Vergleichsindex zulegen.

In der Auswertung zum 31.05.12 verzeichnet der Fonds einen Verlust von 8,4% und fällt damit deutlich stärker als der Hui-Vergleichsindex (-0,3%) zurück. Damit erhöht sich der Verlust seit dem Jahresbeginn auf 9,5%. Der Fond kann sich dennoch weiterhin besser als der Hui-Vergleichsindex behaupten, der seit dem Jahresbeginn um 12,1% zurückfällt. Das Fondsvolumen gibt parallel zu den Kursverlusten von 30,0 auf 26,1 Mio Euro nach.

- Verlust im Jahr 2007: 5,9%
- Verlust im Jahr 2008: 75,6%
- Gewinn im Jahr 2009: 47,9%
- Gewinn im Jahr 2010: 60,3% (zweitbester Rohstofffonds 2010, Euro und Euro am Sonntag)
- Verlust im Jahr 2011: 27,3%
- Verlust im Jahr 2012: 9,5% (Hui-Vergleichsindex: -11,8%)

Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein Indikator für zukünftige Ergebnisse.

Der Stabilitas Gold+Resourcen (A0F6BP) verbessert sich um 1,4% auf 44,98 Euro. Die besten Fondswerte sind heute Lake Shore (+9,4%), CGA (+4,4%) und Iamgold (+4,3%) sowie die australischen Ramelius (+11,7%) und Oceana (+7,8%). Der Fonds dürfte heute deutlich stärker als der Xau-Vergleichsindex zulegen.

In der Auswertung zum 31.05.12 verzeichnet der Fonds einen Verlust von 12,2% und fällt damit stärker als der Xau-Vergleichsindex (-0,2%). Seit dem Jahresbeginn gibt der Fonds mit 19,9% stärker als der Xau Vergleichsindex (-10,3%) nach. Das Fondsvolumen fällt parallel zu den Kursverlusten von 5,5 auf 4,8 Mio Euro zurück.

- Gewinn im Jahr 2006: 47,0%
- Verlust im Jahr 2007: 19,3%
- Verlust im Jahr 2008: 64,4%
- Gewinn im Jahr 2009: 12,4%
- Gewinn im Jahr 2010: 21,8%
- Verlust im Jahr 2011: 30,9%
- Verlust im Jahr 2012: 19,9% (Xau-Vergleichsindex: -10,3%)

Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein Indikator für zukünftige Ergebnisse.

Der Stabilitas Gold & Resourcen Special Situations (A0MV8V) verliert 5,1% auf 46,33 Euro. Die besten Fondswerte sind heute Mt Magnet (+33,3%), Intrepid (+12,7%), Focus (+12,5%) und Atlantic (+9,6%) sowie die kanadische Royal Nickel (+12,3%). Der Fonds dürfte heute parallel zum TSX-Venture Vergleichsindex leicht zulegen.

In der Auswertung zum 31.05.12 verliert der Fonds 14,1% während der TSX-Venture Vergleichsindex um 6,8% nachgibt. Seit dem Jahresbeginn verzeichnet der Fonds einen Verlust von 20,8% und entwickelt sich damit schlechter als der TSX-Venture Vergleichsindex, der um 10,1% nachgibt. Seit der Auflage entwickelt sich der Fonds mit einem Verlust von 49,9% jedoch weiterhin etwas besser als der Vergleichsindex, der einen Verlust von 51,9% aufweist. Das Fondsvolumen verringert sich parallel zu den Kursverlusten von 3,7 auf 3,2 Mio Euro.

- Verlust im Jahr 2008: 73,9%
- Gewinn im Jahr 2009: 73,1%
- Gewinn im Jahr 2010: 87,4% (bester Rohstoff- und Energiefonds, Handelsblatt)
- Verlust im Jahr 2011: 22,3%
- Verlust im Jahr 2012: 20,8% (TSX-Venture Vergleichsindex: -10,1%).

Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein Indikator für zukünftige Ergebnisse.

Der Stabilitas Uran & Energie (A0LFPC) wurde am 21.10.2009 vom Kurs ausgesetzt, da in dem Fonds einige Werte nicht bewertet werden konnten. Bis auf Neutron Energy wurden die Probleme in dem Fonds mittlerweile gelöst. Da nicht absehbar ist, wann ein Börsengang der Neutron Energy gelingen könnte, wird die Liquidation des Fonds vorangetrieben. Der erste Ex-Tag war der 29.02.12. Weitere Informationen zum aktuellen Stand der Liquidation, s. www.ipconcept.com.

Der Stabilitas Soft Commodities (A0LFPD) wurde am 30.06.2010 vom Kurs ausgesetzt, da in dem Fonds einige Werte nicht bewertet werden konnten. Da die Bewertungsprobleme der Trillium nicht gelöst werden können, wird die Liquidation des Fonds vorangetrieben. Der erste Ex-Tag war der 29.02.12. Weitere Informationen zum aktuellen Stand der Liquidation, s. www.ipconcept.com.

Westgold

Die Edelmetallhandelsfirma Westgold (www.westgold.de) verzeichnet am Dienstag ein erneut überdurchschnittlich hohes Auftragsvolumen. Im Goldbereich werden vor allem 1 oz Krügerrand und 1 oz Maple Leaf und kleinere Barren (1oz bis 250g) gesucht. Im Silberbereich liegt das Interesse bei 1 oz Philharmoniker, 1 oz Maple Leaf und den australischen 1 kg-Münzen. Die Verkaufsneigung hat sich auf etwa 1 Verkäufer auf 7 Käufer leicht erhöht. Die aktuellen Kurse finden Sie auf www.westgold.de.

© Stabilitas GmbH
www.stabilitas-fonds.de



Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/139580--Goldpreismanipulation-durch-Fed-Protokoll-bestaeigt.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).